

## Positionspapier der IG BCE zur Energiepolitik in Bayern

Die IG BCE Bayern steht uneingeschränkt zur Energiewende. Bayern ist **das** „Atomstrom-Bundesland“ in Deutschland. Noch heute, drei Jahre nach der Energiewende, werden in Bayern 50% des Stroms durch Atomenergie erzeugt. Die Zeit drängt. Die Ausstiegsbeschlüsse sind in Gesetzestext gegossen. 2015 wird das Atomkraftwerk Grafenrheinfeld abgeschaltet, 2017 das Atomkraftwerk Gundremmingen B, 2019 das Atomkraftwerk Philippsburg Block 2 (Ba-Wü), 2021 und 2022 die restlichen 3 Kraftwerke in Süddeutschland. Es gibt keine für die Öffentlichkeit transparenten Pläne, wie die entstehenden Ausfälle ersetzt werden sollen und mit welchen Maßnahmen dies erreicht werden kann. Um die Unterstützung der Bevölkerung zu gewährleisten, müssen die Menschen in die Umstellungsprozesse einbezogen werden. Hier hat die Staatsregierung bisher versagt. Ohne diese Transparenz besteht auch für die Industrie keine Planungssicherheit. Die Staatsregierung gefährdet dadurch Investitionen und damit Arbeitsplätze in Bayern.

Bayern ist Industrieland und alle unsere Unternehmen müssen sich im internationalen Wettbewerb behaupten. Die IG BCE vertritt die meisten der energieintensiven Industrien in Deutschland und in Bayern. Dass zum Beispiel die Erzeugung von Papier zu den energieintensiven Industrien gehört, ist vielen Menschen nicht bewusst. Diese Unternehmen sind auf einen Industriestrompreis angewiesen, der im internationalen Wettbewerb nicht zu einem weiteren Nachteil führt. Heute wird von den Arbeitnehmern in diesen Industrien verlangt, dass sie mithelfen, die Kostenbelastungen aufgrund erhöhter Energiepreise auszugleichen.

- 1.) Atomkraft hat keine Zukunft - die IG BCE Bayern hält am schnellen Ausstieg aus der Atomenergie fest.
- 2.) Grundsätzlich gilt: Wir befürworten den Um- und Ausbau des Stromnetzes in Deutschland. Netze sind erzeugungsneutral. Wenn auch nicht in Bayern, so braucht Deutschland Kohle-Kraftwerke als ‚Brückentechnik‘ noch für einen gewissen Zeitraum, um die Energiewende erfolgreich durchzuführen. Die bayerische Staatsregierung hat Ziele im Bayerischen Energiekonzept „Energie innovativ“ für das Land Bayern festgelegt. Wir erwarten, dass die bayerische Staatsregierung den Stand der Umsetzung dieser Ziele veröffentlicht. Dazu sollen in unterschiedlichen Ausbauszenarien unter Berücksichtigung einer Zeitschiene die Fortschritte und Maßnahmen veröffentlicht werden.

- 3.) Wir fordern weiterhin den Ausbau und die Förderung der Erneuerbaren Energien sowie deren vorrangige Einspeisung ins Netz.
- 4.) Anstrengungen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz sind ggf. mit gesetzlichen Maßnahmen zu flankieren und auf europäischer Ebene zu koordinieren. Investitionen, die zu einer höheren Energieeffizienz in der Produktion führen, sind besonders zu unterstützen. Die Erhöhung der Energieeffizienz in privaten Haushalten kann z.B. nach dem Modell der sog. Abwrackprämie unterstützt werden.
- 5.) Differenzierte Betrachtung des Netzausbaus
  - a) Die drei großen Nord-Süd-Stromautobahnen sollen vollständig neu errichtet werden und können mit der wenig bekannten Höchstspannungs-Gleichstromtechnik (HGÜ) ausgeführt werden. Diese Technik ist überall da sinnvoll einzusetzen, wo große Mengen von Energie über weite Strecken verlustarm transportiert werden müssen. Im Einzelfall ist für landschaftlich besonders exponierte Abschnitte die Möglichkeit der unterirdischen Trassenführung auf Basis finanzieller und technischer Aspekte zu prüfen und gegebenenfalls zu berücksichtigen.
  - b) Eine Reihe von zusätzlichen 40 kürzeren Strecken oder Netzverstärkungen wird unterschiedlich begründet. Hier fordern wir ein, dass diese Planungen transparent gemacht und ggf. überprüft werden, bevor große Investitionen getätigt werden. Bei einer Prüfung muss auch eine strategische Umweltprüfung ausreichende Alternativen bewerten und vergleichen. Dies ist bisher versäumt worden.
  - c) Es muss eine alternative Finanzierung der Trassen geprüft werden. (Hintergrund: Bei der Höchstspannungsebene sind nicht mehr die Energieversorgungsunternehmen die Profiteure, vielmehr ist es das „anonyme Finanzkapital“, hier sind 9,1% Rendite garantiert. Kontrolle und Bremse ist lediglich die Bundesnetzagentur als staatliche Behörde.)
  - d) Wir fordern frühzeitige Bürgerbeteiligung und Transparenz ein – ohne dies wird das Thema „Trassen“ keinen Erfolg haben! Offenlegung aller Daten und Analysen! Argumente von Bürgerinitiativen, die sich gegen die Stromtrassen richten, müssen geprüft werden und ggf. korrigierend in die anstehenden Entscheidungen einfließen. Dem zentralen Ziel des Atomausstiegs zuwiderlaufende Ansätze wie die Nutzung neuer Stromtrassen zur Einspeisung von Atomenergie aus der Tschechischen Republik sind absolut inakzeptabel.
  - e) Auch wenn wir weiterhin dezentrale Energieversorgungsstrukturen in Bayern fordern, muss uns klar sein: Selbst bei weiterem Windausbau in Bayern (und auch in Baden-Württemberg) werden wir Strom ergänzend

aus dem Norden benötigen. Ein Ausbau der Erneuerbaren Energie in Südbayern muss daher ergänzend deutlich stärker vorangetrieben werden.

Neben dem weiteren Ausbau der Windkraft in Bayern müssen auch die Rahmenbedingungen für einen weiteren Ausbau der Photovoltaik ausgestaltet sowie Investitionen in dezentrale Energiespeicher getätigt werden.

- f) Das Ziel des bayerischen Energiekonzeptes sieht bis 2021 50% Erzeugung des Stroms aus Erneuerbarer Energie vor. Sie definiert bei Wegfall von heute 50% Atomstrom noch eine ‚Energilücke‘ von 30%. Übergangsweise werden wir also in Bayern Gaskraftwerke benötigen, um die Energiesicherheit garantieren zu können. Speziell Gaskraftwerke mit der effizienten Gas- und Dampf-Technik können 60% der Gasenergie in Strom umwandeln. Dazu benötigen wir einen funktionierenden „Kapazitätsmarkt“, sonst ist das Betreiben von Gaskraftwerken nicht rentabel und es werden keine Investitionen vorgenommen. So gibt es in Haiming in Südostbayern ein bereits fertig geplantes und genehmigtes Kraftwerk – das jedoch aufgrund fraglicher Kostendeckung nicht gebaut wird.

## Unsere Beweggründe

- Allein in Bayern wird über ein Viertel der gesamten Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe erzielt, damit hat der Freistaat weltweit die höchste Industriedichte.
- Über 1,3 Mio. Arbeitsplätze sind in Bayern dem industriellen Sektor zuzuordnen, mehr als jeder vierte Arbeitsplatz ist somit ein Industriearbeitsplatz.
- Allein die IG BCE Bayern vertritt über 200.000 Beschäftigte in ihrem Zuständigkeitsbereich.
- Unsere größten Wirtschaftszweige sind Chemie, Papier, Kunststoff, Glas, Keramik. Wir reden hier von weltweit agierenden Unternehmen und Konzernen, die sich mit ihren hervorragenden Produkten einen Namen gemacht haben. Alle Unternehmen, auch mittelständische, sind dem globalen Wettbewerb ausgesetzt.
- Für diese zum Teil äußerst stromintensive Industrie stellen Verfügbarkeit und Kosten der Stromversorgung einen entscheidenden Wettbewerbs- und Standortfaktor mit entsprechenden Konsequenzen für den Standort Bayern und seine Beschäftigungsentwicklung dar. Um ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit weiterhin zu gewährleisten, benötigen wir für viele dieser Unternehmen in international konkurrierenden Branchen wie Chemie, Papier usw. weiterhin eine Begrenzung der EEG-Umlagekosten.
- Eine Vielzahl bayerischer Betriebe sind Zulieferer für Produktion von Erneuerbaren Energieträgern, aber auch für Produkte die zum Transport und zur Speicherung von Strom benötigt werden. Hier können Beschäftigung und Standorte von einem industriepolitisch sinnvollen Netzausbau profitieren.
- Es müssen Modelle für eine soziale Strompreisgestaltung entwickelt werden, um private und ggf. auch schwache Haushalte zu entlasten.